

Vorwort

Anlass für die nachstehend beschriebene Ahnenforschung war die Problemfrage von Gerlinde, geb. Klostermair, wie sie zum Bayrischen Hiasl¹ verwandt sei. Für die Problemlösung war es egal, ob Gerlinde eine Urenkelin des Bayrischen Hiasls Matthäus Klostermaier - welchen Grades auch immer - ist oder eine Verwandtschaft über einen gemeinsamen Urahn besteht. Die Ahnenlinie der Vorfahren Gerlindes musste ohnehin zurückverfolgt werden. Weil sich ergab, dass bereits Gerlindes siebter Urgroßvater schon 1652 geboren wurde, waren nun auch die Ahnen des Bayrischen Hiasls ausfindig zu machen.

Gerlindes Großvater Josef Klostermair wurde in Kissing geboren. Im Gegensatz zu seinen Vorfahren blieb Josef nicht in Kissing, sondern wohnte nach seiner Heirat in Augsburg-Hochzoll². Deswegen bezeichne ich seine Nachkommen als „Hochzoller Klostermair“³. Zusammen mit dem Bayrischen Hiasl entstand so der Titel dieser Abhandlung.

Die Spurensuche begann im Archiv des Bistums Augsburg. Für die dort erhaltene Unterstützung möchte ich mich bei allen MitarbeiterInnen des Archivs, insbesondere bei Fr. Janković, Fr. Matuschek und Fr. Dr. Finkl, herzlich bedanken.

Als die Hiasl-Forschung beim Großvater des Bayrischen Hiasls Gefahr lief, sich in Spekulationen zu verirren, kam kompetente Hilfe vom Stadtarchiv Augsburg. Herrn Mario Felkl, Archivoberinspektor, gilt hierfür mein herzlicher Dank.

Den entscheidenden Beitrag zur Problemlösung leistete jedoch die nun gute Lesbarkeit der Kirchenbücher im Bistumsarchiv. Dank der digitalisierten Dias in beliebig vergrößerbare JPEG-Bilder konnte ich einen fatalen Fehler beheben: Ein angenommener „franz“ entpuppte sich als „hanns“.

Noch ein Wort zur Ahnenlinienforschung. Bei einem legitimen Täufling⁴ gibt es eine Heirat der Eltern⁵. Hat man Glück, ist nur eine passende vorhanden und die Eltern der Eheleute sind genannt⁶, speziell der Vater des Bräutigams, falls man - wie in der vorliegenden Abhandlung - nur die männliche Linie verfolgen will. Es wäre nun der Großvater des vorgegebenen Täuflings bekannt. Trotzdem sucht man auch noch nach der Geburt des Bräutigams, also nach der des Vaters des Täuflings⁷. Das Hochzeitsdatum dient hierfür als Anhaltspunkt.

Mit weniger Glück ist diese Suche unerlässlich. Dann ist quasi der Bräutigam der neue Täufling - mit geschätztem Geburtsjahr. Gibt es im fraglichen Zeitraum nur einen passenden Täufling, ist man fertig. Die Sache mit der Eindeutigkeit ist natürlich problematisch. Es könnte ja ein Taufeintrag vergessen worden sein. Gibt es mehrere passende Taufeinträge, kann sogar durchaus ein Sterbeeintrag weiterhelfen⁸. Sterbeeinträge dienen generell dazu, um gewonnene Daten plausibel zu machen.

Eine - vom üblichen Schema abweichende - Lösungsstrategie kommt im Abschnitt „Georgskinder“ zum Einsatz.

Augsburg, im Januar 2019

Robert Barnsteiner

1 1736 - 1771

2 Josef war Reichsbahnschaffner; vermutlich war der Umzug beruflich bedingt

3 Josef hatte mit seiner Ehefrau Magdalena Dosch viele Kinder; der Name Klostermair wurde allerdings nur durch seine Söhne Anton, Hugo, Josef und Wilhelm an nachfolgende Generationen weitergegeben

4 Zu Beginn der Forschung ist das der Ahn, der erstmals im Bistumsarchiv auftaucht, also vor 1876

5 Es kann auch 2 mögliche Heiraten bzw. indirekt angezeigte Verbindungen geben; s. f. „Georgskinder“

6 Bei älteren Heiratseinträgen in den Kirchenbüchern ist das meistens leider nicht der Fall

7 Im Sinne einer Absicherung

8 s. f. „Antonius-Problem“

Vorwort zur 2. Ausgabe

Die lateinischen Textstellen aus den Pfarrmatrikeln wurden komplett übersetzt. Wegen der lateinischen Grammatik mussten hierzu gelegentlich die Originaltexte durch Ergänzungen bzw. Auslassungen aufbereitet werden; z. B. erfolgte bei „oes“ eine Einsetzung, weil offensichtlich „o(mn)es“ gemeint ist; dagegen musste in „munit[i]us“ das „i“ entfallen. Runde und eckige Klammern kennzeichnen diese Maßnahmen. Zudem waren vereinzelt ganze Worte in den Übersetzungen einzufügen, ebenfalls durch runde Klammern kenntlich gemacht. Anstelle der vormals vorhandenen Übersetzungshilfen in den Fußnoten, befindet sich nun ein entsprechendes lateinisches Vokabular im Anhang dieser Abhandlung.

Auch konnte die Kanzleischrift in den „Briefprothocollen der Hofmark Kissing“ weitestgehend entziffert und erläutert werden. Darüber hinaus sind nun Interpretationen angegeben.

Schließlich ließ sich die Argumentation im „Nachspann“ bzgl. der 3 Georgen erhärten. Die Ahnenlinien des Bayrischen Hiasls und der Hochzoller Klostermair dürften dadurch abgesichert sein.

Als „Schmankerl“ wurde die Untersuchung zum Sohn des Bayrischen Hiasls in den Anhang aufgenommen. Dort befindet sich auch ein kurzer Abriss über die Klostermair vor 1610.

Die nun vorliegende Abhandlung ist wegen der ursprünglichen Proplemfrage⁹ rein genealogischer Natur, aber der eigentliche Anlass dazu war - und ist - natürlich der Bayrische Hiasl selbst. Deswegen steht über ihn eine kleine Vita im Anhang. Als Quelle für die biografischen Daten diente hierfür ausschließlich der „Nöggler“¹⁰, den ich allen LeserInnen als Lektüre empfehle.

Augsburg, im April 2020

Robert Barnsteiner

Vorwort zur 3. Ausgabe

Wegen Corona konnte letztes Frühjahr das Archiv des Bistums Augsburg nicht benutzt werden. Aber inzwischen sind die Archivalien per Internet einsehbar. Dadurch konnten ein paar Ergänzungen in den Anhang aufgenommen werden, vor allem zur Rosalia, der Enkelin des Bayrischen Hiasls. Doch für die eindeutige Identifizierung der Monica Baumiller, Hiasls Geliebter, war nur das genaue Hinsehen auf bereits vorhandene Quellen erforderlich. Bei der Ahnenlinienforschung blieb alles beim Alten.

Augsburg, im April 2021

Robert Barnsteiner

9 s. „Vorwort“

10 s. Fußnote zur „Linie des Bayrischen Hiasls Matthäus Klostermaier“ in den „Quellen aus dem Archiv des Bistums Augsburg“

Hinweise zum Titelblatt

Zu den Ahnenlinien: Sie wurden für einen schnellen Überblick ins Titelblatt aufgenommen. Am Ende der Hiasl-Linie steht natürlich Matthäus Klostermaier, der Bayrische Hiasl. Bei der anderen Klostermaier-Linie hätte am Schluss Gerlindes Großvater Josef genügt. In früheren Fassungen war das auch so.

Dann aber wollte ich, dass auch Gerlinde in ihrer Ahnenlinie erscheint. Ebenso ihr Cousin Pepo, dem es eine Herzensangelegenheit war, die Verbindung zum Bayrischen Hiasl herauszufinden. Schließlich sollten dann alle EnkelInnen von Josef aufgelistet werden. Da Josefs Töchter kinderlos blieben, musste ich also nur seine Söhne mit ihren Ehefrauen und Kindern notieren.

Die Ahnenliniendarstellung ist folgendermaßen aufgebaut: Vor jedem Ahn steht das Geburtsdatum¹¹. Nach dem Vornamen folgt die Ehefrau mit dem Heiratsdatum. Anschließend ist der Todestag des Ahnen aufgeführt. Am unteren Bildrand befindet sich eine Zeitleiste. Lage und Länge der Namenskästchen sind mit Hilfe des jeweiligen Geburts- und Todestages an dieser Zeitleiste ausgerichtet.

Zu den Abbildungen: Als Vorlage für den Bayrischen Hiasl und seinen Hund Tyras diente ein Kupferstich von Johann Michael Söckler. Das Original ist im Nowey¹² ganz vorne abgedruckt. Ebenfalls befindet sich im Nowey, auf Seite 74, ein Bildnis des Bayrischen Hiasls. Dieses hat meine Darstellung sehr beeinflusst.

Stellvertretend für Kissing habe ich die Burgstallkapelle gezeichnet. Ihre Erbauung wurde 1685 abgeschlossen. Dem Hiasl war also diese Kapelle sehr wohl bekannt.

„20 Xbris 2018“, also 20. Dezember 2018, soll an die Fertigstellung der Ahnenlinien erinnern. Das „X“ steht für „Decem“.

Auf der Steinplatte, im Rücken des Bayrischen Hiasls, habe ich die Namenszüge „hannß“ und „Barbara“ untergebracht. Sie sind dem Taufeintrag zur Geburt des Sohnes Thomas¹³ entnommen.

11 Meistens nur Monat und Jahr; genauer steht es dann im Forschungsbericht

12 s. Fußnote zur „Linie des Bayrischen Hiasls Matthäus Klostermaier“, weiter hinten

13 s. Kopie aus dem Archiv des Bistums Augsburg auf folgender Seite

November 1762
13. huius. Robertus Thomas. Pater
Jannis Elphinstone. Mater
Barbara. Patrimus Michael
Dicit. Filator hic.

Quellen aus dem Archiv des Bistums Augsburg

Vorbemerkungen: Die Pfarrmatrikel (= Pfarrbücher) sind Tauf-, Heirats- und Sterbebücher. Hierfür stehen die Abkürzungen T, H und S. Zu diesen Büchern existieren alphabetische Register¹⁴, leider oft unvollständig. T-R bedeutet ein alphabetisches Taufregister. Entsprechend gibt es H-R's und S-R's. Die dahinter stehenden Zeitintervalle beschränken zeitlich die Eintragungen. Es gibt 3 verschiedene Eintragungsarten. Hierfür verwende ich die üblichen Symbole: * bei einer Taufe, ∞ für eine Heirat und † leitet einen Sterbeeintrag ein. Ferner bedeutet † den Tod bei der Geburt oder kurz danach.

Linie der Hochzoller Klostermair: Es folgt ein Auszug aus der Ahnentafel von Gerlindes Vater Hugo Klostermair über dessen Vater.

Josef Klostermair¹⁵

* 11. 3. 1878 in Kissing; Eltern: Sebastian und Viktoria

∞ 20. 1. 1903 in Kissing mit Magdalena Dosch

† 26. 3. 1931 in Augsburg

Im T „1817-1875“ liest man auf Seite 100 über Sebastian Klostermair¹⁶ Folgendes:

* 21. 1. 1850 in Kissing; Eltern: Anton Klostermair und Theresia Ruprecht

Ohne H- bzw. S-Check stammen nachstehende Daten aus der Ahnentafel von Hugo Klostermair:

∞ 29. 5. 1877 in Kissing mit Viktoria Weiß aus Hörmannsberg

† 3. 4. 1931 in Kissing

Anton Klostermair, Sebastians Vater

Im T-R „1817-1875“ steht auf Seite 17 ein Verweis auf die Seite 6 des zugehörigen T's mit folgendem Eintrag:

* 17. Mai 1819 in Kissing¹⁷ No. 66; Eltern: Leonhard Klostermayr und Lidwina Ortlieb

Im H-R (Männer) „1817-1876ff.“¹⁸: Klostermair Anton 20

Im H, Seite 20:

∞ 25. Juni 1847 in Kissing No. 66 mit Theresia Ruprecht, geb. am 17. Sept. 1813

Eltern des Bräutigams: Leonhard Klostermayr, Lidwina Ortlieb

Geboren: 1819, 17. May, Kissing¹⁹

† nicht gefunden, womöglich per Standesamt; sekundär

Leonhard Klostermayr (eigentlich auch „leonardus“)

Im T-R „1735-1783“²⁰ befinden sich Mini-Stammbäume²¹ mit T-Verweisen.

Im zugehörigen T auf Seite 252 (hier in gekürzter Form):

*4. 11. 1782 in Kissing; filius legitimus Leonardi Klostermayr & Teresiae:

„legitimer Sohn des Leonard Klostermayr und der Teresia“

Im H „1748-1823“ auf Seite 137²²:

¹⁴ In ihnen befinden sich Seitenverweise auf die entsprechenden Bücher

¹⁵ Nach Augsburg-Hochzoll ausgewandert; für das Archiv zu jung; Stichjahr: 1876

¹⁶ Sebastians Geburtsdaten decken sich mit den Aufzeichnungen von Hugo Klostermair

¹⁷ „wie oben“ steht beim Datum dabei; weiter oben ist dann „Kissing“ erwähnt

¹⁸ Am Ende der alphabetischen Einträge kommt noch ein unsortierter Nachspann, bei dem kein Klostermair mehr vorhanden ist

¹⁹ Für die eindeutige Zuordnung der H- und T-Einträge genügt bereits die Nennung der Eltern des Bräutigams

²⁰ Im T-R „1783-1817“ ist kein Leonhard; überprüft am 11. 1. 2018; für den Leonhard nicht nötig gewesen; s. Bemerkung nach Leonhard. Für seinen Vater aber schon, s. f.

²¹ Die Klostermayr sind ab Seite 272 aufgelistet

²² Archaisch, aber auch früher sind durchaus wertvolle Informationen notiert; vgl. H von Mathias und Agatha

∞ 28. Oct. 1816 Leonhard Klostermair Lidwina Ortlieb:

Praemissis promittendis in facie eccl(esiae) contraxit leonard Klostermair juvenis et pud(ens) virgo Lidwina Ortlieb omnes ex loco ille filius legitimus Leonardi Klostermair et Theresiae ejus uxoris hac fil(ia) legit(ima) Joanis Ortlieb et ejus uxoris Maria Cleophae nat. Ridin. Testes: Conrad Ampler et Alois Burckard ambo de Kissing benedixit Rev. d. Wolf de Mehring:

„Wegen der vorausgeschickten Versprechungen hat sich im Anlitz der Kirche versammelt der Jüngling Leonard Klostermair und die sittsame Jungfrau Lidwina Ortlieb, alle aus dem Ort jenes legitimen Sohnes des Leonard Klostermair und seiner Ehefrau Theresia, (von) hier (auch) die legitime Tochter des Joan Ortlieb und dessen Ehefrau Maria Cleopha, geb. Rid. Zeugen: Conrad Ampler und Alois Burckard, beide aus Kissing; gutgeheißen hat Hochwürden Wolf aus Mering“

Im S „1817-1873“, Seite 7:

† 1819 10. Dezember, 11. Beerd. Leonhard Klostermair, Tagelöhner, kath., Kissing No. 66, verheiratet, 37 Jahre

Bemerkung: Durch die Nennung der Eltern des Bräutigams ist die Verbindung zum Täufling hergestellt.

Leonardus Klostermayr²³

Per Mini-Stammbaum-Verweis liest man im T auf Seite 111 Folgendes (hier gekürzt):

* die Septo Nov. 1755, filius legitimus honestorum parentum Antonii Clostermayr sartoris & Mariae...:

„Am 7. Tage des November 1755, der legitime Sohn der ehrenhaften Eltern Antonius Clostermayr, des Schneiders, und der Maria...“

Im gleichen H wie bei seinem Sohn, nun auf Seite 77:

∞ 12. Mai 1777 matrimonium contraxit Juvenis Leonardus Klostermayr sator cum virgine Theresia Schmidhoferin de Hermansborg²⁴ testibus...:

„Die Ehe hat der Jüngling Leonard Klostermayr, Gärtner, mit der Jungfrau Theresia Schmidhofer aus Hörmannsberg geschlossen, mit den Zeugen...“

Im S „1694-1817“ auf Seite 382:

† 1782, 18. Sept. die i ∞ va²⁵ Septembris Leonardus Klostermayr morsu canis rabidi infectus rabie obiit prae indivino aetatis suo 27 omnibus morientium sacramentis munitus:

„Am 18. Tag des September ist Leonard Klostermayr durch den Biss eines rasenden Hundes, mit Tollwut infiziert, gestorben, vor -unvorhergesehen - seinem 27. Lebensjahr, mit allen Sterbesakramenten versehen“

Das Antonius-Problem

Im T-R „1694-1739“ werden mehrere Seiten genannt: 99, 100, 101, 114.

Nur Seite 114 im entsprechenden T liefert einen Eintrag:

* 12. Juni 1727, Baptizatus fuit Infans Antonius Klostermayr filius legitimus Mathias Klostermayr et Maria ux(or)s): cuius ... :

„Der Getaufte ist das Kind Antonius Klostermayr gewesen, legitimer Sohn von Mathias Klostermayr und Maria, dessen Ehefrau...“

23 Außer seinem Sohn gibt es in der fraglichen Zeit keinen weiteren Leonhard bzw. Leonardus mehr

24 Heute: Hörmannsberg

25 = 10 + octava

Im H-R „1694-1747“ kein Verweis auf einen Antonius. Fündig wird man in der Rolle 2 bei Bd 7 10. Nach Seite 142 kommt das alphabetische H-R „1748-1818“. Dort steht Klostermair Anton 19, ebenso wie Leonardus 77 und Leonardus 137. Im H auf Seite 19:

∞ 1753 Antonius Clostermayr Sartor et Maria Reindl, 27 November:

Eadem die fortis duabus denuntiationibus /: in una ob breve temporis spatium dissen(su)[vi]t Pedes pricarius generalis Nicolaus Ant. Seiz ·/: ob nulla deprehenso impedimento in facie ecclesiae Matrimonialiter capulati sunt honesti juvenes Sponsi Antonius Clostermayr & Maria Reindlin. Testes egerunt honesti viri Stephanus Hindersperger & Hieronymus Paumiller. Kis(s)ingensis o(mn)es:²⁶

„Ebenda (geschehen) an diesem Tag der Fügung (bzw. des Schicksals), infolge zweier Ankündigungen: zum einen wegen der kurzen Spanne²⁷ der Zeit hat abgelehnt den Schritt²⁸ der allgemein unsichere Nicolaus Ant. Seiz; (andererseits) wegen²⁹ keinem ertappten Hindernis sind im Angesicht der Kirche ehelich verbunden worden die ehrenhaften, jungen Verlobten Antonius Clostermayr und Maria Reindl. Als Zeugen haben die ehrenhaften Männer Stephan Hindersperger und Hieronymus Paumiller gehandelt. Alle aus Kissing“

Diese Heirat passt wunderbar zur Geburt von Leonardus. Beide Male wird auch „Sartor“ erwähnt. Aber ist der Bräutigam Antonius auch das am 12. Juni 1727 geborene Kind mit den o. a. Eltern? Nur dann, wenn im fraglichen Zeitraum kein weiterer Antonius geboren wurde. Und gemäß T-R war dem ja auch so. Doch sind solche alphabetischen Register nicht unbedingt vollständig. Die Niete auf den Seiten 99 bis 101 ließen den Verdacht aufkommen, dass es da in der Nähe vielleicht doch noch einen relevanten Eintrag gibt. Dem war dann auch so. Im T auf der Seite 102:

* 16. Januar 1724, Baptizatus fuit Infans Antonius Klostermayr filius legitimus Thomas Klostermayr et Catharina ...:
„Der Täufling ist das Kind Antonius Klostermayr gewesen, legitimer Sohn von Thomas Klostermayr und Catharina ...“

Wer ist nun der Bräutigam? Die Antwort liefert das S „1694-1817“ auf Seite 384:

† 1785, 15. Januar, Antonius Klostermayr sartor 57 aetatis ...:
„Antonius Klostermayr, der Schneider, 57 an Alter ...“

Wegen „sartor“ ist dieser Antonius der Bräutigam und die Altersangabe passt zu dem am 12. Juni 1727 geborenen. Zur Absicherung habe ich zwar keinen passenden S-Eintrag zum 3 Jahre älteren Antonius gefunden³⁰, aber einen Geburtseintrag zu einem unehelichen Kind (s. ff.).

Anmerkung: Das S-R „1694-1817“ ist schon etwas chaotisch strukturiert: Zwischen Klostermayr-Einträgen tummeln sich immer wieder solche zur Familie Katzenwadt.

Im Folgenden werden beide Antonius-Linien vorgestellt. Für die Hochzoller Klostermair-Linie sind zwar nur die Vorfahren von Antonius d. J. relevant, die Linie von Antonius d. Ä. hat aber einen unerwarteten Schnittpunkt mit der des Bayrischen Hiasls.

26 s. Archivkopie auf folgender Seite

27 Man vergleiche mit dem Schriftzug zu „sponsi“

28 Oder: „ist bei diesem Schritt anderer Meinung gewesen“

29 Beim 2ten „ob“ seltsamerweise Ablativ statt Akkusativ

30 Hierzu das S von 1724 - 1817 seitenweise durchgesehen!

Zu Antonius d. J. gehört der Vater Matthias. Über dessen Geburt steht im T-R „1694-1739“³¹ ein Verweis zur Seite 2 im zugehörigen T mit folgendem Eintrag:

* 28. Jan. 1695, Thomas Clostermayr & Maria ...
„H-R: 168“ liefert im H Folgendes:

∞ 15. Febr. 1718: Mathias Klostermayr et Maria Hoffbayerin³² ...

Im S „1694-1817“ auf Seite 263:

† 1741, 15. Sept. ... honestus viduus Matthias Clostermayr ...:
„... ehrenhafter Witwer Matthias Clostermayr ...“

Thomas Clostermayr, der Vater von Matthias

Im T-R „1647-1693“, Seite 455, steht der Thomas mit einem Verweis auf die T-Seite 47:

* Anno 1652, 13. November, huius (diei) Infans Thomas. Pater hanns³³ Klostermayr. Mater: Barbara:

„An diesem Tag das Kind Thomas. Vater hanns Klostermayr. Mutter: Barbara“

Im H „1647-1693“, Seite 409, *Matrimoniae a° 1677*; dann auf Seite 410:

∞ 5. Juli nuptias celebra(ve)runt Thomas Clostermayr juvenis, operarius, & Maria Joundlerin soluta. Testes ...:

„Die Hochzeit haben gefeiert der Jüngling Thomas Clostermayr, Arbeiter, und Maria Joundler, alleinstehend. Zeugen ...“

Auf Seite 416: die Jahresangabe 1680. Dann die Heirat als Witwer in 2. Ehe wie folgt:

∞ die 2 martii sacramento matrimonii iuncti sunt Thomas Klostermayr viduus et maria ottsin testes sunt ...:

„Am 2. Tag des März sind durch das Sakrament der Ehe der Witwer Thomas Klostermayr und Maria Otts verbunden worden. Zeugen sind ...“

Im S „1694-1817“ auf Seite 198:

† 1695 ultimo martii piè in D(omin)o mortuus fuit honestus vir Thomas Clostermayr, omnibus ante mortem Sacramentis instructus requiescat in pace:

„Am letzten Tag des März, fromm im Herrn verstorben, ist der ehrenhafte Mann Thomas Clostermayr gewesen, vor dem Tod mit allen Sakramenten versehen, möge er in Frieden ruhen“

Hiermit endet vorläufig die Linie der Hochzoller Klostermaier.

Linie des Bayrischen Hiasls Matthäus Klostermaier: Über den Bayrischen Hiasl gibt es viele Publikationen³⁴, in denen natürlich auch Geburts- und Todestag erwähnt sind.

Im T-R „1735-1783“ gibt es auch für die Familie Michael & Elisabeth Klostermaier einen Mini-Stammbaum. Im T auf Seite 5 verifiziert man die Literaturangaben zum Geburtstag des Bayrischen Hiasls:

31 Da die Geburt von Matthias am unteren Ende des T-Intervalls liegt, wurde auch der Zeitraum „1647-1693“ überprüft. Geschehen am 13. 12. 2017. Nix gefunden. Die Eindeutigkeit ist damit - bis auf verborgene Fakten - sichergestellt. War - nichts ahnend - gleichzeitig der Check für den Onkel. Unnötigerweise. S. ff.

32 Eigenname: Hoffbayer

33 Die dt. Form von Joannes; s. Geburt von Mathias und Ehe mit Agatha

34 Z. B. Rattelmüller, Der Bayrische Hiasl, Bruckmann München 1971 oder Dr. Nowey, Der Bayrische Hiasl, WEKA-Verlag Kissing, 2. Auflage 1992 sowie die bestens recherchierte Biografie von Joh. Nep. Nöggler, Der Bayerische Hiesel, Reutlingen 1867, versteckt in Das war der Bayerische Hiasl, Hrsg. W. Hansen, Verlag W. Ludwig 1978

* 3. Sept. 1736 in Kissing No. 30³⁵; Michael & Elisabeth Matthäus war mit Monika Baumüller³⁶ aus Kissing liiert. Am 20. Nov. 1765 wird Sohn Korbinian geboren, der mit 31 Jahren stirbt und eine Tochter hinterlässt.

Aus der Literatur:

† 6. Sept. 1771 in Dillingen³⁷

Hiasls Vater Michael

Das T-R „1694-1739“ liefert den Eintrag „Michael 24“. Im T ist es dann halt 25:

* Septbris³⁸ 1701, Georg Clostermair & Salomis ux.

Im H „1694-1747“, Seite 183:

∞ 22. Juni 1733 Michael Klostermayr et Elisabeth Bernhardt

Im S-R „1694-1817“ ist mittlerweile ein Michael aufgetaucht und im zugehörigen S steht auf der Seite 376 folgender Eintrag³⁹:

† 1776 Die 13. Januarii piè in domino obiit ... Michael Klostermayr à iuventute pastor pecorum (ae)[s]tatis suo 74 omnibus morientium sacramentis munitus:

„Am 13. Tag des Januar ist im Herrn fromm verschieden ... Michael Klostermayr von der Jugend an ein Hirt des Viehs, in seinem Alter von 74, mit allen Sterbesakramenten versehen“

Bemerkung: Durch die Altersangabe passt dieser S-Eintrag zur o. a. Geburt. Magnus Kaiser, der die Witwe Korbinians heiratete, ist ein Zeitzeuge im „Nöggler“. Der am 13. 1. 1776 verstorbene Michael ist mit Sicherheit der Vater des Bayrischen Hiasls⁴⁰. Und damit sind Georg und Salomé die Großeltern des Matthäus Klostermaier.

Das Georgius-Problem

In der fraglichen Zeit gibt es 2 passende Geburten. Lt. T „1647-1690“, Seite 211:

* 1679 3. Martii Eodem die baptizati sunt gemini infantes georgius et barbara liberi legitimi

Thomas Clostermayr et Maria ux(oris): pat. Michael Helm et Apolonia ux.:

„Am selben Tag sind die Zwillingskinder Georg und Barbara getauft worden, als legitime Kinder von Thomas Clostermayr und dessen Ehefrau Maria. Paten sind Michael Helm und dessen Ehefrau Apolonia“

Und auf Seite 147:

* Anno 1669, 8. April, huius (diei) baptizatus est Infans Georgius Conjug(i)um Mathias

Klostermayr & Agatha uxor: filius legit: Patronius ...:

„An diesem Tag ist das Kind Georg (aus der) Ehe (von) Mathias Klostermayr und der Ehefrau Agatha getauft worden. Legitimer Sohn. Pate ...“

Im relevanten Zeitraum gibt es zu den Großeltern des Bayrischen Hiasls nur einen passenden Heiratseintrag⁴¹. Lt. H „1694-1747“ auf Seite 152:

∞ Anno 1699 3. Febr. matrimonium publicé in Eccl(esi)a coram m(a)g(n)a hominum frequentia nominatim coram Matthäo Pez & Laurentio Merckl, ac me Parocho, contraxerunt honesti iuvenes Georgius Clostermair & Salome Schererin de Kissing:

35 Kissing No. 30 ist das sog. Brentan-Haus

36 Oder Baumiller

37 Im T „1735-1783“ auf Seite 5 am unteren Rand: 6. September in Dillingen ...

38 Der Tag ist „abgeschnitten“

39 So auch im o. a. Buch von Dr. Nowey auf Seite 20 abgedruckt

40 Auch gab es in der fraglichen Zeit nur diesen einen Michael

41 In den H-R's „1647-1693“ und „1694-1747“ findet sich nichts Geeignetes. Deswegen habe ich die beiden zugehörigen H's durchgeblättert, von 1685 bis 1706. Fehlanzeige!

„Die Ehe haben öffentlich in der Kirche vor einer großen Menge an Menschen, namentlich vor Matthäus Pez und Laurentius Merckl und mir als Pfarrer geschlossen die ehrenhaften Jungen Georg Clostermayr und Salome Scherer aus Kissing“

Wer war der Bräutigam: der fast 20-Jährige oder der um 10 Jahre ältere Georg? Im S „1694-1817“ findet man nur 2 Einträge zum Klostermayr Georg⁴². Auf Seite 236:

† 1719, 11. Juni, Mortuus fuit in domino honestus vir Georgius Klostermayr primum omnibus Sacramentis confact[i]us munit[i]us ... in pace:

„Der im Herrn Verstorbene ist der ehrenhafte Mann Georg Klostermayr gewesen, zuerst mit allen Sakramenten versehen worden ... in Frieden“

Und auf Seite 265:

† 1742, 10. Juni, Sacramentis consuētis provis[a](us) piè obiit honestus juvenis Georgius Clostermayr xy:⁴³ in pace:

„Mit den üblichen Sakramenten versehen ist fromm verstorben der junge Georg Clostermayr; er möge ruhen in Frieden“

Bemerkungen: Als Zusatz für Verstorbene sind folgende Bezeichnungen geläufig: adolescenz, juvenis, puella, vidua, viduus, vir, Mulier. Die Bezeichnung „juvenis“ deutet auf einen Ledigen hin. Nicht auf einen Bräutigam. Der †-Eintrag anno 1719 ist für beide Georgs zutreffend.

Verbleiben für die Problemlösung die Daten der Braut. Im T-R „1647-1693“ stehen 4 Seitenangaben bzgl. „Salome Scherer“. Das zugehörige T liefert nachfolgende Einträge auf den Seiten 263, 188, 149 und 97:

* 1685, August, 20. Salome filia legitima Martini Scherer & Elisabetha ux. ... omnes de Kissing: „Legitime Tochter des Martinus Scherer und der Ehefrau Elisabetha ... alle aus Kissing“

* 1675, 26. Juli † Salome filia leg. Christopherei Scherer & Catha.: „Legitime Tochter des Christopherus Scherer und Catharina“

* 1669, Oktober, octava huius (diei) Baptizata fuit infans Salome coniugum Balthasari Scherer et Maria uxoris legitima filia ...: „An diesem Tage, dem 8. Oktober, ist die Getaufte das Kind Salome gewesen (aus der) Ehe des Balthasar Scherer und der Ehefrau Maria als legitime Tochter ...“

* 1660, Juli; ... Salome ... Joannis Scherer et Maria

Bemerkung: Als Braut kommt am ehesten die anno 1669 geborene in Frage⁴⁴.

Im S-R „1694-1817“ ist unter Klostermayr „Salome 221“ vermerkt. Salomé ist früh verstorben⁴⁵. Im S „1694-1817“ auf Seite 221 (*Anno 1704* steht auf Seite 214):

† 15. Octob. subito in campo apoplexia iacta interit ... honesta puella Salome Klostermayrin de Kissing requiescat in pace:

„Auf dem Feld ist plötzlich durch einen Schlaganfall zugrunde gegangen ... die ehrenhafte junge Frau Salome Klostermayr aus Kissing, die in Frieden ruhen möge“

42 Suche erfolgte nur per zugehörigem S-R. Und das ist ja - wie bereits erwähnt - unzuverlässig

43 Soll wohl „requiescat“ heißen

44 Der Heiratsbrief bei den „Quellen aus dem Stadtarchiv Augsburg“ belegt dies; s. weiter hinten

45 „puella“ legt dies nahe; die Verstorbene musste jedoch nicht unbedingt die o. a. Braut sein

Bemerkungen: Mit den bisherigen Daten konnte keine eindeutige Hiasl-Linie fortgesetzt werden. Um - wie auch immer - einen Tipp zu erhalten, erfolgte die Suche nach den Geschwistern Michaels, also nach weiteren Kindern von Georg und Salomé. Hierbei entdeckt man viele Georg-Väter⁴⁶. Unter Berücksichtigung von Witvern muss es um 1700 in Kissing mindestens 3 Georg Klostermayr gegeben haben, wobei von einem 3. Georg – außer, dass er als Vater in einem Geburtseintrag auftaucht - alle üblichen Daten, wie T-, H-, und S-Eintrag fehlen⁴⁷. An dieser Stelle kam glücklicherweise Unterstützung aus dem Stadtarchiv Augsburg⁴⁸. Ein Ehe- und Erbvertrag⁴⁹ tragen zur Lösung bei: Der o. a. ältere Georg war der Bräutigam und sein Vater Mathias Klostermayr ist somit der Urgroßvater⁵⁰ des Bayrischen Hiasls, der nun durchleuchtet wird.

Aus dem Erbvertrag geht hervor, dass Mathias 2-mal verheiratet war. Das H-R „1647-1693“ liefert zu Matthias Klostermayr 3 Seitenangaben zum zugehörigen H. Auf Seite 385 steht Folgendes:

∞ Anno 1668 Januarius Die 30⁵¹ huius (diei) matrimonii animales indari sunt honest[i](us) juvenis Mathias Klostermayr, Hans Klostermayr et Barbara ux(oris):: filius legitimus omnes de Kyssingen et honesta ac vir(t)uosa Agatha Windin, hans Wind & marie utriusque Seel(en) filia legitima omnes de Penthing. Testes sunt ...:

„An diesem Tag der Heirat sind die Geschöpfe, hineingegeben zu werden, der⁵² ehrenhafte Jüngling Mathias Klostermayr, legitimer Sohn von Hans Klostermayr und der Gattin Barbara, alle aus Kissing, und die ehrenhafte sowie tugendhafte Agatha Wind, beider Seelen legitime Tochter von hans Wind und marie, alle aus Penthing. Zeugen sind ...“

Und auf Seite 436⁵³:

∞ Anno 1688 19. Januarij matrimonium publicè coram pluribus parochianis contraxerunt honesti vidui Matthias Clostermair & Catharina⁵⁴ Schweglerin, ambo de Kissing:

„Am 19. des Januar haben die ehrenhaften Witwer Matthias Clostermair und Catharina Schwegler, beide aus Kissing, öffentlich vor vielen Pfarreimitgliedern die Ehe geschlossen“

Die Taufe von Mathias⁵⁵ liegt in einem unhandlichen Bereich der Filmrollen: quer abfotografierte Kirchenbücher⁵⁶. Trotzdem auf Seite 69 entdeckt.⁵⁷

* Anno 1641 februaris 7 huius Baptizatus è mathias Clostermayr filius legitimus Joanni Clostermaier (et) barbara uxoris patrinus Michael ...:

„An diesem Tag ist Mathias Clostermayr, der legitime Sohn des Johannes Clostermaier und der Gattin Barbara, getauft worden. Pate Michael ...“

Wegen Joannes = hanns⁵⁸, sind Mathias, der Urgroßvater des Bayrischen Hiasls, und Thomas, der 7. Urgroßvater⁵⁹ in der Linie der Hochzoller Klostermair, Brüder. Damit ist die eingangs gestellte Problemfrage beantwortet.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass im S „1694-1817“, Seite 203, folgender Eintrag zu lesen ist:

46 Keine „Vielweiberei“, lauter „liberi legitimi“; s. „Georgskinder“

47 erinnert an den Krimi-Klassiker „Der dritte Mann“; mittlerweile identifiziert: s. „Nachspann“

48 s. f. „Quellen aus dem Stadtarchiv Augsburg“

49 Aus „Briefprothocoll der Hofmark Kissing 1697-1708“, KWA Bd 24

50 War zu diesem Zeitpunkt nur plausibel; der Beweis erfolgt im Abschnitt „Georgskinder“

51 Die Datumsangaben befinden sich über dem Text bzw. links davon in einer Spalte

52 Frei übersetzt: „Am Heiratstag sind die zu Vermählenden der ...“

53 Die Heirat auf Seite 430 mit Gertrudis Stücklin anno 1686 passt nicht

54 Catharina ist auch im o. a. Erbvertrag erwähnt

55 Im T-R „1647-1693“ ist kein Eintrag zu Mathias vorhanden

56 Dank der neuen Bildschirmarbeitsplätze mittlerweile unproblematisch

57 Im Rahmen einer kompletten Einsichtnahme ins T von 1609-1647 mit dem Augenmerk auf „Klostermayr“

58 Beachte hierzu auch die Geburt von Mathias und die Ehe mit Agatha!

59 Bezogen auf die Enkel des Großvaters Josef, 1878 - 1931

† Anno 1697, 3. Oktober die in D(omin)o mortuus est Matthias Clostermayr bubul[i]us Sin[i]us omnibus ante mortem Sacramentis munit[i]us sepultus in pace:

„An dem Tag ist im Herrn Matthias Clostermayr, die „Ochsenbrust“, verschieden, vor dem Tod mit allen Sakramenten versehen, in Frieden begraben“

Und auf Seite 200:

† Anno 1696, 28. Jan. in D(omi)no mortua fuit honesta puerpera Catharina Klostermayrin de

Kissing omnibus ante mortem Sacramentis instructa requiescat in pace:

„Die im Herrn verschiedene ist die ehrenhafte Wöchnerin⁶⁰ Catharina Klostermayr aus Kissing gewesen, vor dem Tod mit allen Sakramenten versehen, möge sie ruhen in Frieden“

Im S-R „1647-1692“ ist kein hanns⁶¹ zu sehen, dafür im Bild 257 (Seiten 503/504) eine agatha 663 und eine Barbara 706. Im gleichen Band 2 nun auf Seite 663 (Bild 325):

† A(nn)o 1686 9. may pié in D(omi)no mortua[e] honesta mulier Agatha, uxor legitima matthi Klostermayr o(mn)ibus prius sacramentis munita requiescat in pace:

„Die im Herrn fromm verstorbene ehrenhafte Frau Agatha, legitime Gattin des Matthias Klostermayr, vorher mit allen Sakramenten versehen, möge ruhen in Frieden“

Auf Seite 700 steht 1692, dann auf Seite 706 (Bild 346):

† 21. Xbris Sepulta fuit honesta & grandera mulier Barbara Clostermairin omnib(us) ante mortem sacramentis instructa, requiescat in pace:

„Die Bestattete ist die ehrenhafte und hochbetagte Frau Barbara Clostermair gewesen, vor dem Tod mit allen Sakramenten versehen, möge sie in Frieden ruhen“

Joannes: Hanns ist also der gemeinsame Urahn. Sein Taufeintrag wird durch nachstehende Jahresangabe im Abschnitt T „1615-1646“ des ersten Bandes⁶² auf Seite 9 eingeleitet:

Anno Illumicae nat(i) initiativo decimo Supra millesim[i]um sescentesim[i]um baptizati sunt die Mensis:

„Im Jahr der Verherrlichung seit der Geburt⁶³ im 10ten über dem 1600sten sind getauft worden am Tag des Monats:“

Hannsens Taufe erfolgte also im Jahr 1610. Auf Seite 11 ist - nach der Angabe „may 12“ - zu lesen:

* Infans Joannes parentes Martinus klostermaier Anna uxor patrinus Urbanus ...:

„Kind Joannes Eltern Martinus Klostermaier Ehefrau Anna Pate Urbanus ...“

Es folgt Hannsens Heirat, eingeleitet durch die vorausgegangene Verlobung. Auf Seite 135⁶⁴, Bd 1: ∞ 24 May Sponsalia habuerunt Joannes Clostermayer iuuenis et Barbara Hueberin virgo

testes ... omnes de Kyssing matrimonio introducti sunt 5 Junii:

„Die Verlobung haben abgehalten der Jüngling Joannes Clostermayer und die Jungfrau Barbara Hueber, Zeugen ... , alle aus Kissing, am 5ten des Juni sind sie in die Ehe hineingeführt worden“

Der S-Eintrag zu Hanns konnte nicht gefunden werden. Möglicherweise ist Hanns anno 1693⁶⁵ gestorben. In diesem Jahr fehlen die Aufzeichnungen.

Nachspann: Mathias Klostermayr, der Urgroßvater des Bayrischen Hiasls, konnte im T „1647-1693“ in der Zeit von A° 1634 (= Beginn der Aufzeichnungen in diesem Buch) bis Jan. 1651 nicht

60 Catharina ist 3 Tage nach der Geburt der Helena verstorben; s. T „1694-1739“, Seite 5

61 Auf der Suche nach seinem Todestag; zu seiner Geburt s. f.

62 Band 1 beinhaltet ein T, H und S bzgl. der Jahre von 1615 bis 1646

63 Wörtlich: „seit dem Beginn des geboren worden zu sein“

64 Eine Seite zuvor wird das Jahr 1640 notiert

65 Bei seiner Frau Barbara, verstorben 1692, ist keine „vidua“ vermerkt

gefunden werden⁶⁶. In diesem Zeitraum gibt es nur einen Klostermayr-Eintrag, nämlich den zu Petrus auf der Seite 7:

* 1648 26. Januar Petrus Joannes Clostermayr Barbara

Anmerkung: Der Petrus ist ein Bruder zu Mathias und Thomas.

Petrus ist - wie Thomas - im T-R „1647-1693“ aufgeführt. In d. S. anzunehmen, dass im T-R kein Thomas vergessen wurde, ist naiv. Deswegen musste im T „1647-1693“ weitergeblättert werden⁶⁷, von Jan. 1651 bis Juli 1660⁶⁸. Außer dem bekannten Geburtseintrag vom 13. Nov. 1652 tauchten keine Klostermayr auf. Auch nicht bis Ende 1665. Für die Ehen im Abschnitt „Georgskinder“ stehen hinsichtlich der Taufeinträge nur 2 Georg Klostermayr zur Verfügung⁶⁹. Da es auch mindestens 3 sein müssen, hatte wohl Petrus auch einen Sohn namens Georg. Vermutlich ist der Taufeintrag wegen der „Georgsflut“ vergessen worden.

Dass es keinen 4. Georg geben kann, liegt an folgender Erkenntnis: Aufgrund der Nachforschungen, insbesondere in den Taufbüchern von „1609 - 1690“, muss davon ausgegangen werden, dass nach 1610 zunächst nur ein Klostermayr, nämlich Hanns, mit seiner Frau Barbara in Kissing gelebt hat. Die Georgen können nur von seinen Söhnen Matthias, Petrus und Thomas abstammen, wodurch sie auf 3 beschränkt sind.

Einschub: Vor dem Finale folgt noch die angekündigte Linie von Antonius d. Ä.⁷⁰ Über seinen Vater Thomas⁷¹ erfährt man per T „1647-1690“ auf Seite 309 Folgendes (auf Seite 294 steht 1689):

* 21 Xbris Thomas filius legit. Matthias Clostermair & Catharina uxor:

„Am 21. des Dezembers Thomas, legitimer Sohn von Matthias Clostermair und der Ehefrau Catharina“

Das H-R „1694-1747“ liefert einen Verweis auf Seite 171 im zugehörigen H:

∞ Anno 1721 14. Januar Matrimonium publicé contraxerunt honesti juvenes Thomas Klostermayer et Catharina Häsin: testes ...:

„Die Ehe haben öffentlich geschlossen die ehrenhaften Jungen Thomas Klostermayer und Catharina Has; Zeugen ...“

Im S-R „1694-1817“ ist ein Verweis auf Seite 289:

† 1751, Juli, Thomas Clostermayr ... viduus 66 o morund ...

Bemerkung: Mit „66“ ist wohl eine Altersangabe gemeint. Diese passt nicht zu dem am 21.12.1689 geborenen Thomas, so dass dieser Sterbeeintrag offenbar zu einem anderen Thomas gehört. Die Textstelle „o morund“ ist total unklar.

Thomas' Vater Matthias wurde vorher - ein paar Zeilen weiter oben - als Vater des Georg entdeckt. Thomas und Georg waren Stiefbrüder. Der aufmerksame Leser weiß, warum⁷².

Georgskinder: Auf der Suche nach dem richtigen Großvater des Bayrischen Hiasls ergaben die Geburteneinträge mit einem Georg als Vater einen Überblick über die möglichen Georg-Familien und damit über die Anzahl der möglichen Großväter.

* Anno 1700⁷³ . Augusti baptizata fuit infans Hilaria filia legit(ima): Georgii Clostermair & Salomae ux(or)is: eius levata ante ex S(acro) fonte fuit à Maria Hofnerin o(mn)es de Kissing:

66 Unnötige Suche bzgl. der Eindeutigkeit: Beim T- und H-Eintrag sind die Eltern Hans und Barbara genannt

67 Wegen der Eindeutigkeit in Bezug auf Thomas

68 Unter 17 wird er ja wohl nicht geheiratet haben

69 Hierzu musste noch bis incl. 1685 nachgeforscht werden. Außer den 2 bekannten Georgs tauchte kein weiterer auf

70 Im Mini-Stammbaum entdeckt man die Liaison mit Agnetis Niedermair. Am 18. Januar 1747 wurde ihre uneheliche Tochter Maria geboren

71 Im T „1690-1693“ keinen weiteren Thomas entdeckt, auch nicht im T-R „1694-1739“

72 In den nachfolgenden „Quellen aus dem Stadtarchiv Augsburg“ geht dies auch hervor

73 Der Tag ist abgeschnitten

„Am (?) des Augusts ist die Getaufte das Kind Hilaria gewesen, legitime Tochter des Georg Clostermair und der Ehefrau Salomé; ihrer vorher entbunden durch Maria Hofner, ist sie infolge der geweihten Quelle (die Getaufte) gewesen; alle aus Kissing“
Die weiteren Geburten mit einem Georg als Vater haben prinzipiell denselben Aufbau wie der Eintrag zur Hilaria: stets filia legit. bzw. filius legitimus und o(mn)es de Kissing. Nach Eltern bzw. Georg-Ehen sortiert sind folgende Georgskinder vorhanden:

I. Georgius Clostermair & Salomé

1. Hilaria, * Aug 1700
2. Michael⁷⁴, * Sep 1701

II. Georgius Clostermair & Apollonia

1. Josephus, * Feb 1705
2. Laurentius, * Aug 1707
3. Anna, * Oct 1708

III. Georgius Clostermair & Maria

1. Maria, * Aug 1705
2. Theresia, * Aug 1719
3. Georgius, * Mar 1721

IV. Georgius Klostemair & Salomé

1. Josephus, * Dec 1706, † 11 huius 1707⁷⁵
2. Josephus, * Feb 1708
3. Anna, * July 1710

Bemerkungen: Die am 15. 10. 1704 verstorbene Salomé Klostermayrin war eine „puella“, also eine junge, verheiratete Frau; ansonsten stünde „juvenis“ da; auch hat es in diesem Zeitrahmen keine geb. Salomé Klostermayr gegeben. Salomé passt also zur I. Georg-Ehe, muss aber nicht die Braut bei der Heirat am 3. Febr. 1699 gewesen sein, auch keine geb. Scherer.

Aufgrund der „Georgskinder“ und des Todes der Salomé vor Dec 1706 ergeben sich also vier Familien. Es konnte jedoch nur die eine Heirat gefunden werden. Die Suche in umliegenden Gemeinden war erfolglos. Auch gibt es nur diesen einen Salomé-Sterbeeintrag. Zu den anderen Georg-Frauen existieren keine.

Ohne die im „Nachspann“ aufgeführte Untersuchung wäre folgende Konstellation möglich: Die IV. Georg-Ehe⁷⁶ bezieht sich auf den Ehevertrag und den H-Eintrag. Die Kinder sind halt etwas später gekommen. Die verstorbene Salomé gehört natürlich zur I. Georg-Ehe und muss ja, wie bereits erwähnt, keine geb. Scherer gewesen sein. Es gibt dann 4 Georg Klostermayr und der Gatte der I. Georg-Ehe ist halt ein Unbekannter⁷⁷. Wegen der legitimen Kinder muss diese Ehe auch vor dem August 1700 geschlossen worden sein, womöglich auch anno 1699.

Da jedoch nur 3 Georg Klostermayr zur Verfügung standen, trifft die vorstehende Situation nicht zu. Im Gegenteil: Da die Annahme, die IV. Georg-Ehe sei mit dem Ehevertrag bzw. H-Eintrag verträglich, zum Widerspruch mit der Anzahl der vorhandenen Georg Klostermayr führte, ist die I. Georg-Ehe diejenige aus dem Ehevertrag bzw. dem H-Eintrag⁷⁸.

Was plausibel war, ist damit bewiesen.

74 Vater des Bayrischen Hiasls

75 Zufällig entdeckt, zwischen 3. Jan. und 14. März

76 II. und III. Georg-Ehe scheiden wegen des Vornamens der Gattin aus

77 Der Sohn des Thomas, geb. 1679, eher nicht

78 Man beachte obige Fußnote bzgl. des Vornamens

Quellen aus dem Stadtarchiv Augsburg

Vorbemerkungen: Anno 1602 wurde die Hofmark Kissing an das Kollegium der Jesuiten in Augsburg verkauft. Mit der Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und der damit verbundenen Säkularisation im Jahr 1806 endete die Herrschaft der Jesuiten in der Hofmark Kissing.⁷⁹

Wegen der Herkunft der Jesuiten aus Augsburg ist es nicht verwunderlich, dass „zumindest ein Teil“⁸⁰ des Schrifttums bzgl. der Hofmark Kissing im Stadtarchiv Augsburg vorliegt. Die Archivalien sind in sog. Findmitteln verzeichnet und befinden sich in speziellen Archivbereichen. Da gibt es z. B. das „Katholische Wesensarchiv“ (KWA).

Dort wurde Hr. Mario Felkl, Archivoberinspektor im Augsburger Stadtarchiv, fündig. Mit der Bereitstellung der „Briefprothocolle der Hofmark Kissing 1697-1708“, KWA Bd 24, gelang es ihm, quasi die Stecknadel im Heuhaufen zu finden. Ein Ehe- und Erbvertrag haben wesentlich zur Lösung des Georgius-Problems⁸¹ beigetragen.

Heiratsbrief und Vertrag: Es folgen Fotokopien dieser Dokumente, die einem Ehe- und Erbvertrag entsprechen. Anschließend werden Entzifferungen⁸² zu diesen Originaltexten angegeben. Erläuterungen sind in den Fußnoten vermerkt. Abschließend gibt es Interpretationen. Hierzu sind die Originaltexte so umformuliert worden, dass man sie flüssig lesen kann. Der Informationsgehalt soll dabei natürlich erhalten bleiben. Bei der Wortwahl wurden alte Begriffe vornehmlich durch heute übliche ersetzt, entsprechend den Erläuterungen in den Fußnoten.

79 Aus „Geschichte der Hofmark Kissing an der Paar“, Matthias Graf, L. Auer 1894 Donauwörth, Neuauflage 2008 im Wißner-Verlag Augsburg

80 Lt. eMail von Hr. Mario Felkl

81 s. „Quellen aus dem Archiv des Bistums Augsburg“, weiter vorne

82 Eine große Hilfe bietet das „Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich“, Reinhard Riepl, 3. Auflage 2009 im Eigenverlag. Den Tipp gab mir mein Nachbar Hr. Kersten. Für die Sprachanalyse optimal ist die „Geschichte der deutschen Sprache“, Wilhelm Schmidt, 11. Auflage, S. Hirzel Verlag Stuttgart 2013. Insbesondere benötigt man für das 17. Jahrhundert den Abschnitt „Frühneuhochdeutsch“ (Frnhd).

Vertrags brief.

Storg. Plof tomays zue beijding roef ledigij / kende sat
Sij mi. Stalgaren. Diefenick / zue Maria konf. / Stordijm
beedi. v. b. : simstole / dente kufftes Salome zue lob de
Seib. / Sacraments / ding tomefring / oij / thien oothmijng
Storg. / die / kofmick / beife zue an goll / thij / zue / bo. / p.
neben amon v. o. / g. w. and zue amon / kofmick / yueff / zue.
being. / die / widertog / te / is / mit / omil / zue / kofmick / of
auef / altes / kofmick / zue / yueff / zue / in / specie / auef / zue
falten / St. / d. / m. / f. / zue / amon / kofmick / kofmick / zue

in dem Simtclayfend. H. Ginde Kopf zu andert die
die fofendend follen Söndung aus, am fochl fochend
das Geringe fuchfend dasin fochlich, das dem Altier
das hemond focher, alle bey dem fochlich, fochlich
Le ofne das dem focher, in bezallung der. Er.
Leife focher dem Dnedid geben focher, am focher
die fochend focher, am focher dem focher, die
bei. g. oder. 10. Le focher focher, focher am focher die
Le gefocher, und die Le am focher focher focher.
ausgemachte. O. h. 179. X focher focher Maria, focher
focher dem focher focher focher focher focher focher

Heürathsbrief.

Georg Klostermayr⁸³ zur kissing noch ledigen standts hat sich mit Balthasar Scherers und Maria seiner Ehwirthin⁸⁴ beede s(el)b⁸⁵: hinterlasener Tochteren Salomé⁸⁶ zum wb⁸⁷ desheib⁸⁸: Sacraments, auch vermehung christlicher ordnung Erster Ehe verheürath, welche Ime⁸⁹ an gelt etlich und 60·f⁹⁰ neben ainem pöthgewandt⁹¹ zue ainem Heürathgueth zuebringt, die widerlegt⁹² er ihr mit souil⁹³ und versichert es auf allen seinen Haab,, und güettern, in Specie⁹⁴ auf seinem halben Söldenhauß und ainer viertl herrntradt⁹⁵, Im ybrigem ist es landts gebreichig⁹⁶ zuekerstehen⁹⁷, und dahin zuentscheidten⁹⁸, Zeügen seint dessen⁹⁹ Matheiß Eckhardt Zimmermaister, Matheiß Rey¹⁰⁰ mezger, Michael Khistler pauer, Michael Hueber mezger, und Caspar¹⁰¹ Hagg schurchmacher¹⁰² alle zu kissing den 24. Jenner 1699·

Bemerkungen: Die Überschrift des o. a. Textes muss wohl mit „Heürathsbrief“ entziffert werden. Der Schriftzug von „Sacraments“ hat am Schluss das gleiche „s“ wie der Heiratsbrief in der Mitte. In diesem Sinne gibt es neben dem üblichen Schluss-s wie bei „standts“ auch noch die eben beschriebene Variante. Bei geringfügiger Abweichung des Schriftbildes von dieser Variante handelt es sich um die Darstellung von „n“ bzw. „en“. Vgl. hierzu „güettern“ und „zuekerstehen“.

In „zuekerstehen“ hat sich das „k“ durch den Vergleich mit „kissing“ ergeben.

Zahlen werden normalerweise durch Punkte „geklammert“, z. B. „· 7 · khinder“. Bei „60 · f“ wurde der Punkt vor der Zahl 60 vergessen und dann halt nach der Währungsangabe nachgetragen. Bei der Entzifferung der Texte lasse ich diese Punkte i. Allg. weg.

83 Eher „K“ als „C“; vgl. „Cost“ im „Vertrag“

84 Ehwirthin = Ehefrau lt. einer Prozessakte im Internet

85 „beide selbst“ = „von diesen beiden“; vgl. Frnhd im Schmidt

86 Die Endung im Originaltext ist kryptisch, vielleicht „ae“; aber letztendlich ist wohl Salomé gemeint

87 W[i]b steht im Frnhd. für Weib

88 „deshalb“

89 Ihm

90 f = fl = florentiner Gulden; vgl. Zettelkartei bzw. S195, Hofmark Kissing

91 pöth bzw. pöthgewandt = Bettzeug, s. Riepl

92 Im Sinne von „entgegenkommen“ seinerseits zur Sicherung des eingebrachten Heiratsgutes; s. Riepl

93 souil = sovil = soviel, vgl. Frnhd im Schmidt

94 insbesondere

95 Tradt = Brachfeld; Herrenhölzer = Waldbezirk des Landesherrn mit Nutzung gegen Bezahlung; vgl. Riepl

96 „im Land gebräuchlich“, also landesüblich

97 zugestehen

98 zu entscheiden

99 D. h. dieses Ehevertrags

100 Offenbar wurden die y-Striche vergessen

101 „sp“-Schreibweise wie bei „Verspricht“ im folgenden Vertrag

102 Lt. www.hf-kirchberg.at ein Synonym zu Schuhmacher

Vertrag

Auf absterben Mathiasen Klostermayrs¹⁰³ gewesten tagwerchers¹⁰⁴ zu kisßing, und Catharinae¹⁰⁵ dessen¹⁰⁶ Ehewürthin beede s(el)b¹⁰⁷: haben sich deren hinterlassene 7 khinder Erster und anderer Ehe des¹⁰⁸ vorhandtenen halben Söldenhauß, ainer viertl herrntradt und wenigen hausfahrnus¹⁰⁹ dahin verglichen, d(a)z¹¹⁰ dem Eltisten Sohn Namens Georgen alles beysammen verbleiben soll, zumahls Er ohne d(a)z schon dem vattern sb: zu bezallung der 22 f welche d(er)selbe dem Benedict Huebern schuldutig, und Ime hieruoe¹¹¹ die herrntradt versezt gewesen, auch sonsten dem vattern sb: bei 9 oder 10 f vorgelichen¹¹² hat, Verspricht¹¹³ auch yber dise 2 geltposten, und die fir ain Mütterliches Erbgueith Ime ausgemachte 8 f 20 X¹¹⁴ seiner schwestern Mariae¹¹⁵, weillen sye denen verstorbenen Eltern auch etliche Jahr treilich hausen helffen, neben der creuettern¹¹⁶ sl¹¹⁷: halßkhlaider und pöthgewandt an gelt 25 f hinauszugeben, die andere geschwistergeth¹¹⁸ aber als den Konradt seines alters 10 Thoma 9 Anna 7 Barbara 5 und Hellena 2 Jahr, bis dise ihr brodt selbst gewinen khinten¹¹⁹, mit Cost, und Khlaider zue underhalten, daß von ihrer Muttern vorhandtene Pöth, und wenige halßkhlaider sambt ainer truche gehört denen khinder anderen Ehe zue, Artum¹²⁰ und zeügen ut Supra¹²¹.

Bemerkungen: „creuettern“ hat etwas gedauert. Die Buchstabenfolge „ttern“ - wie in „güettern“ (Heiratsbrief) - war ein guter Anhaltspunkt. Das kleine „c“ am Anfang ist halt sehr selten! Und hat mit dem „Strich“ in den Wörtern keine große Ähnlichkeit. Ist aber vom Bewegungsablauf her vergleichbar mit dem Sütterlin-c. Kräuter als Erbteil sind heutzutage wohl unvorstellbar. Man denke aber an „Kräuterweiblein“.

Noch vertrackter war „Verspricht“. Dass der 1. Buchstabe kein „b“ ist, ließ der seltsame „An-Strich“ vermuten. Der Vergleich mit „pöth“ ergab, dass die Buchstaben 3 und 4 nicht unbedingt ein „sf“ sein müssen, sondern auch „sp“ bedeuten können. Ein Vergleich mit „Caspar“ aus dem Heiratsbrief verdeutlicht dies. Das „V“ im „Vertrag“ lieferte schließlich die Interpretation für den 1. Buchstaben. Bei diesem „V“ ist eine doppelte Drehsinnänderung vorhanden, zudem eine Abwandlung der Reihenfolge der „Schlaufenbildungen“, was mit der Drehsinnänderung zusammenhängt. Als Grundlage hierfür dient das „Vertrags“- bzw. Sütterlin-V.

Generell sind die Schreibweisen für „e“ und „r“ öfters identisch.

103 Matthias ist am 3. Oktober 1697 verstorben, seine Frau Catharina am 28. Januar 1696; s. „Quellen aus dem Archiv des Bistums Augsburg“ weiter vorne

104 Tagelöhner; vgl. Riepl

105 „ae“ wie bei Salomé

106 das angehängte „en“ wegen des Hakens am 2ten „s“ - linksgedreht! Vgl. „verbleiben“ in Zeile 6

107 Siehe Heiratsbrief

108 hier doch nur „des“, weil die s-Erweiterung auf ein Schluss-s hinweisen soll

109 Haushaltsgegenstände; vgl. Riepl

110 = das; vgl. Frnhd im Schmidt, Abschnitt „Abkürzungszeichen“

111 = hiervon; ähnlich wie bei „souil“; s. Heiratsbrief

112 Lt. Riepl gilt: leichen = leihen; vorleichen ist dann halt eine Verstärkung; i. d. S. ist vorgelichen = geliehen; s. auch „Formenlehre“ S 395, Frnhd im Schmidt

113 Verspricht = bürgt; lt. Riepl ist ein Versprecher ein Bürge

114 X = Kreuzer

115 „ae“ wie bei Salomé

116 = neben den Kräutern

117 versehentliches „l“? Sollte es ein „b“ sein? Jedenfalls ist wohl „selbst“ damit gemeint

118 = Geschwistriget, also Geschwister; vgl. Riepl

119 = könnten

120 = enger Raum; im übertragenen Sinne also „Ort und Datum“

121 = wie oben

Nun gibt es die angekündigten Interpretationen.

Zum Heiratsbrief:

Der noch ledige Georg Klostermayr aus Kissing hat sich mit der von Balthasar Scherer und seiner Ehefrau Maria hinterlassenen Tochter Salomé als Weib in erster Ehe verheiratet, wegen des Sakraments der Ehe und auch wegen der Vermehrung der christlichen Ordnung. Sie bringt für ihn als Heiratsgut etliches Geld, nämlich 60 Gulden, neben Bettzeug ein. Im Gegenzug sichert er es mit all seinem Hab und Gut ab, insbesondere mit seinem halben Söldenhaus und einem Viertel Herrenfeld¹²². Im übrigen ist es landesüblich, Zugeständnisse zu machen. Als Zeugen dienten Matheiß Eckhardt, Zimmermeister, Matheiß Rey, Metzger, Michael Khistler, Bauer, Michael Hueber, Metzger, und Caspar Hagg, Schuhmacher. Alle aus Kissing. Kissing, den 24. Januar 1699.

Zum Vertrag:

Auf den Tod des Tagelöhners Mathias Klostermayr aus Kissing und dessen Ehefrau Catharina hin, haben sich deren hinterlassene 7 Kinder aus erster und anderer Ehe bzgl. des vorhandenen halben Söldenhauses, eines Viertel Herrenfeldes und weniger Haushaltsgegenstände dahin gehend verständigt, dass dem ältesten Sohn Georg alles beisammen bleiben soll, zumal er ohnedies dem Vater zur Bezahlung der 22 Gulden, die dieser dem Benedict Hueber schuldig war, weswegen das Herrenfeld gepfändet wurde, Geld geliehen hat, und sonst noch weitere 9 oder 10 Gulden dem Vater. Georg bürgt für diese 2 Geldposten, und für das mit ihm vereinbarte mütterliche Erbgut seiner Schwester Maria in Höhe von 8 Gulden 20 Kreuzer. Weil sie den verstorbenen Eltern auch etliche Jahre treu im Haushalt geholfen hat, soll ihr, neben den Kräutern, der Halskleider und des Bettzeugs, Geld in Höhe von 25 Gulden gegeben werden. Die anderen Geschwister, den 10-jährigen Konradt, den Thoma mit 9, die Anna mit 7, die Barbara mit 5 und die Hellena mit 2 Jahren, hat Georg mit Kost und Kleidung zu unterhalten, bis sie ihr Brot selbst verdienen können. Das von ihrer Mutter vorhandene Bettzeug und wenige Halskleider samt einer Truhe gehört diesen Kindern der anderen Ehe. Ort, Datum und Zeugen wie oben.

122 Vgl. Fußnote beim „Heurathsbrief“

Anhang

Hiasls Sohn Korbinian

Im T-R „1735-1783“ gibt es ein einzigartiges Novum: Es wurden Mini-Stammbäume angelegt, die neben den Eltern die Kinder auflisten, mit den Verweisen auf die Seiten im zugehörigen Taufbuch. So findet man auf Seite 272 auch einen¹²³ zum Hiasl und seiner Geliebten:

Klostermayr /: Matthaei
soluti vulgo bayersch. Hiesel
et Monicae Baumiller¹²⁴ : solutae :/
Corbinianus illeg. 171

Dieser Familieneintrag lässt sich wie folgt lesen:

„Klostermayr(-Nachkommen) des ledigen Matthäus, umgangssprachlich bayerischer Hiesel genannt¹²⁵, und der ledigen Monica Baumiller: Korbinian, unehelich; Seite 171 im T“

Im zugehörigen T steht auf der Seite 171 Folgendes:

Die 20.^{ma} Nov. 1765 bapt. est Corbinianus , cuius Mater Monica Paumillerin filia rustica, quo patrem dictavit Mathiam Klostermayr filius pastoris parentes ambi soluti: levavit influ(e)ntem ex baptisate Josephus Steinhardt Sartor. Ventus:

„Am 20. Nov. 1765 ist Corbinianus getauft worden, dessen Mutter Monica Paumiller, Bauers-tochter, deshalb den Vater Mathias Klostermayr, Sohn des Hirten, diktiert hat. Beide Eltern (sind) ledig. Sie hat den „Eingeschlichenen“ entbunden, wegen der Taufe¹²⁶. Josephus Steinhardt, Schneider. Gerede“

Anmerkungen: Bei der Datumsangabe deutet das hochgestellte „ma“ auf die weibliche Form von „vicesimus“ hin. Beim o. a. Taufeintrag stehen in einer Spalte am rechten Rand untereinander die Schriftzüge zu „171“, „Corbinianus“ und „Clostermayr“. Die beiden letzten ragen dabei in den Tauftext hinein und sorgen dadurch für Verwirrung. Der Hiasl konnte bei der Taufe nicht anwesend sein. Er saß wegen Wilderei für ein Dreiviertel Jahr in München im Zuchthaus. Seine Gefangennahme und Verurteilung waren im Mai 1765.

In seinem Buch¹²⁷ weist Dr. Waldemar Nowey darauf hin, dass für die Mutter Monica eine 25-Jährige bzw. ein Mädchen mit 15 Jahren in Frage kämen. Im T „1735-1783“ befinden sich tatsächlich zwei passende Taufeinträge. Auf Seite 19 mit dem Datum 13. Nov. 1740:

Baptizata est Monica filia legitima Georgii Baumiller et Maria Coniug(is):
„Getauft worden ist die Monica, legitime Tochter des Georg Baumiller und der Gattin Maria“

Und auf Seite 67 unter dem Datum 4. Mai 1750:

Monica filia legitima honestorum parentum Josephi Paumiller Lanionis & Magdalena coniugis nata & Baptizata est. Patrina ...:

123 Er ist, wie der nachstehende Taufeintrag, auch im „Nowey“ auf Seite 12 abgedruckt

124 Auch „Paumiller“

125 s. hierzu „vulgo“ im Riepl

126 Nach dem Motto: Wenn schon unehelich, dann wenigstens christlich

127 s. Fußnote bei den „Quellen aus dem Archiv des Bistums Augsburg“

„Monica, die legitime Tochter der ehrenhaften Eltern Joseph Paumiller, des Metzgers, und der Gattin Magdalena, ist geboren und getauft worden. Patin ...“

Auf die beiden Taufeinträge wird im T-R „1735-1783“ durch zwei zugehörige Mini-Stammbäume verwiesen:

Baumiller Georgii et Maria

Monica	19] rustici
Josephus	23	
Franciscus	28	
Francisca	34	
Mar: Salome	41	
vittrarii anna	45	
rustici ambrosius	68	
vittrarii Martha	68 ⁶	

Baumiller /: Josephi Lanionis et Magdalena :/

Elisabetha	52
Maria	67
Ursula	77
Charitas	129

Bemerkungen: „Monica 19“ im Mini-Stammbaum des Georg führt zum o. a. Taufeintrag. Dort steht beim Vater keine Berufsbezeichnung, aber durch den Mini-Stammbaum geht deutlich hervor, dass er ein Bauer war. Der Zusatz „rustici“ bei den ersten 5 Kindern und beim Ambrosius bedeutet nämlich, dass die Genannten Kinder „des Bauern“ sind.

Mit „vittrarii“, also „des Glasers“, sind die Kinder namensgleicher Eltern gekennzeichnet. Kurios, dass dadurch 2 Familien in einen Mini-Stammbaum gepackt wurden. Kurios auch der Seitenverweis „68⁶“: Die Seite befindet sich im Taufbuch zwischen Seite 68 und Seite 69.

Bei der Suche nach einer 2ten Monica sind alle Baumiller-Stammbäume durchsucht worden. Es konnte keine zweite gefunden werden. So erschien der Mini-Stammbaum zum Joseph Baumiller zunächst auch bedeutungslos. Erst die Berufsbezeichnung „lanionis“, also „Metzger“, beim Taufeintrag der jüngeren Monica ließ den Groschen fallen: Da muss doch ein Zusammenhang mit dem Mini-Stammbaum des Metzgers Joseph Baumiller vorhanden sein. Der Verweis auf die Seite 67 im T „1735-1783“ steht ja da bei der Maria. Passt halt nicht zu Monica. Aber der Schriftzug zu „Monica“ im Taufeintrag kann leicht mit „Maria“ verwechselt werden. Jedenfalls ist die „Maria“ fälschlicherweise in den Mini-Stammbaum aufgenommen worden, da sie im T gar nicht existiert, im Gegensatz zur Monica.

Da im Taufeintrag des Korbinians die Mutter Monica als Bauerstochter erwähnt wird, liegt es nahe, dass die Ältere die Geliebte des Bayrischen Hiasls war. Endgültige Klarheit liefert der Ahnentafel-Auszug auf Seite 13 im „Nowey“. Dort steht bei Korbinians Mutter das Geburtsdatum dabei: 13. 11. 1740.

Kaum zu glauben, aber Dr. Nowey hat in seinem Buch auf Seite 20 die Nachprüfung bzgl. der Hiasl-Geliebten empfohlen. Dabei hat er, nun vor 35 Jahren, bereits die Lösung gehabt, nur ein paar Seiten davor. Diesen Ahnentafel-Auszug habe ich bisher auch immer nur flüchtig überflogen. Bloß, weil ich wegen der Hiasl-Enkelin Rosalia nachlesen wollte, habe ich da einmal genauer hingeschaut.

Dass im „Nöggler“ der Bauer, bei dem der Hiasl als Oberknecht diente und dessen Tochter die Geliebte Monica war, Joseph Baumiller heißt, ist belanglos. Dazu meint Dr. Nowey, dass dieser Hof schon immer mit dem Namen Joseph Baumiller verbunden wurde. Jedenfalls ist der Ahnentafel-Auszug entscheidend.

Dann war da auch noch die Hochzeit von Michael Baumiller, bei der die Hiasl-Bande Spalier stand. Zur Heirat steht im H „1748-1823“ auf Seite 64 (Internet-Archiv: 7-H-R „1748-1818“, Bild 0558) folgender Eintrag (zuvor wurde das Jahr 1767 erwähnt):

∞ Die 2. febr. nuptias celebravit honestus Juvenis Michael Baumiller rusticus huius cum pudica Virgine Apollonia de hochdorf Testibus Joseph Weiß et georgius Baumiller rusticus huiatibus¹²⁸
„Am Tage dieses 2. Februars hat der ehrenhafte Jüngling Michael Baumiller, Bauer, die Hochzeit mit der unbescholtenen Jungfrau Apollonia aus Hochdorf gefeiert, mit Hilfe dieser Zeugen Joseph Weiß und Georgius Baumiller, Bauer“

Im Gegensatz zum „Nöggler“ war Michael jedoch kein Bruder zur Monica, weder zur jungen¹²⁹ noch zur älteren. Bei der Untersuchung hierzu habe ich mich nicht allein auf die Mini-Stammbäume verlassen, sondern habe alle relevanten Taufeinträge überprüft. Als Michael Baumiller kommt nur folgende Person in Frage (3-T-R „1694-1739“, Bild 600, Seite 133)¹³⁰:

* Anno 1733, 27. September

eodem die Baptizatus fuit Infans Michael paumiller filius legitimus Andreae paumiller et Afrae uxor cuius:

„An diesem Tage ist der Getaufte das Kind Michael paumiller gewesen, der legitime Sohn des Andreas paumiller und dessen Ehefrau Afra“

Also kein Bruder. Aber halt ein Baumiller. Grund genug zum Spalierstehen.

Urbar 1602 - Klostermair vor 1610

Als das Kollegium der Jesuiten in Augsburg die Hofmark Kissing von Bischof Heinrich kaufte¹³¹, war eine Bestandsaufnahme, eine Urbar, erforderlich. Dazu gehörte die Auflistung der Liegenschaften mit den jeweiligen Lehensnehmern. Zudem gab sie einen Überblick über die zu erwartenden Einnahmen aus den Lehensgütern.

Hans Klostermair besaß ein „Söldtrecht“ und verfügte deswegen über ein Söldenhaus und „Fünf Viertel Äcker“, deren Lage in der Urbar beschrieben steht. Hans ist der einzige erwähnte Klostermair.

Die Urbar von 1602 kann im Original im Archiv des Bistums Augsburg eingesehen werden.

Der gemeinsame Urahn des Bayrischen Hiasls und der Hochzoller Klostermair hieß ja auch Hanns. Er wurde 1610 geboren. Seine Eltern waren Martin und Anna Klostermaier¹³².

Rein zeitlich könnte Martin der Sohn des Söldners Hans gewesen sein, geb. um ca. 1580. Für Hans käme eine Geburt um 1550 in Frage, so dass er zum Zeitpunkt der Verfassung der Urbar 1602 gerade mal 42 war. Lt. Herrn Mario Felkl sind im Stadtarchiv Augsburg Briefprotokolle der Hofmark Kissing für die Jahrgänge 1605-1609 verwahrt. In diesen Zeitraum fällt wohl die Heirat von Martin und Anna Klostermaier. Diese Archivalien müssen unbedingt noch eingesehen werden!

128 Wortschöpfung zum Abl. Plural für hic, huius an Stelle von his

129 die ja gar keine Rolle mehr spielt

130 Der nächste Kandidat wäre 10 Jahre älter, auch kein Bruder und halt eher kein „juvenis“

131 Vgl. „Geschichte der Hofmark Kissing an der Paar“, Restdaten zum Buch in der Fußnote weiter vorne

132 s. „Quellen aus dem Archiv des Bistums Augsburg“, weiter vorne

Matthaeus Klostermayr vulgo Bayrischer Hiasl - sein Leben gemäß Joh. Nepomuk Nöggl

Hiasls Vater war mit dem Jäger Bernhard Wörsching befreundet. Wörsching war zuständig für das Jagdrevier der Jesuiten in Mergenthau. Bereits als Kind ging der Hiasl mit auf die Jagd. Vermutlich ergab sich dadurch seine Leidenschaft zum Jagen. Hinzu kam seine außergewöhnliche Schießkunst. Jedenfalls verdingte er sich als Jagdgehilfe auf Gut Mergenthau, angeordnet durch den damals amtierenden Patrimonialrichter, von August 1753 bis zum Frühjahr 1756. Er wäre gerne der Nachfolger des alten Wörsching geworden, wurde allerdings in dieser Zeit nicht dazu bestimmt, obwohl der Wörsching bereits damals schon sehr an einem Fußübel litt und Hiasl im Wesentlichen die Funktionen des Jägers übernommen hatte. Überdies war er bei den Augsburger Jesuiten sehr beliebt, für die er die herbstlichen Jagden veranstaltete. Bei diesen Gelegenheiten musste Klostermayr stets seine Schießkünste präsentieren.

Da trotzdem offenbar keine Aussicht auf die angestrebte Stelle bestand, kehrte Hiasl nach Kissing zurück und diente dort als Oberknecht beim Baumiller bis Ende April 1761. Weil er nun offiziell mit dem Wörsching, der ohnehin durch sein Fußleiden bettlägrig war, nicht mehr auf die Jagd gehen konnte, jagte er auf eigene Faust¹³³, nicht allzu oft. Schließlich wollte er sich seinen Traum als Jäger auf Mergenthau nicht zunichte machen. Aber die Stelle bekam dann Wörschings Sohn. Vermutlich hat darauf hin Matthaeus die Jagd etwas intensiviert. Jedenfalls war er dem churfürstlichen Pfleger zu Friedberg ein Dorn im Auge. Weil dieser dem Hiasl, mangels Beweisen, Wildern nicht nachweisen konnte, hetzte er ihm am 24. April 1761 Werbsoldaten auf den Hals, die ihm bedeuteten, dass er nun Soldat werden müsse. Klostermayr tat so, als ob er darüber höchst erfreut wäre. Beim Bauernbräuer zu Friedberg spendierte Hiasl den Neugeworbenen und den Soldaten ein üppiges Essen mit Trinkgelage. Als es Abend wurde, war der Hiasl plötzlich verschwunden. Verfolgt von den Soldaten, warf sich Matthaeus in die reißenden Fluten des hochwasserführenden Lechs und kämpfte sich ans gegenüberliegende rettende schwäbische Ufer, auf das die bayrischen Soldaten keinen Zugriff hatten.

Im heutigen Oberottmarshausen wurde er von einem Bauern drei Wochen lang gesund gepflegt. Durch diesen Bauern lernte er den „Krätzenbuben“ Xaver Bobinger kennen und trat in dessen Wildererbande ein. Obwohl Klostermayr der beste Schütze war, musste er eine untergeordnete Rolle in der Bande spielen, so dass er diese bald verließ und selbst eine gründete. Für die Bauern ein Glücksfall, da der Hiasl mit seinen Genossen großen Wildschaden abwenden konnte. Ein enormes Problem waren damals die Wildschweinrotten. Die Lehensherren ließen diese die Felder verwüsten, damit ihnen für die alljährlichen Treibjagden ein Übermaß an Wild zur Verfügung stand. Mit gezielter Jagd konnten Hiasl und seine Mannen die Wildschweinplage eindämmen, wofür sie von den Bauern auch bezahlt wurden. Den Jägern und Jagdrechtsbesitzern waren die Wildschützen deswegen Feinde, die es zu verfolgen galt. Dank der Unterstützung der Landbevölkerung, für die der Hiasl der Schutzgott der Felder war, konnten sie immer wieder den Häschern entkommen. Ab dem Jahre 1763 begann das Wildern im größeren Stil, so dass man den Klostermayr als Wildschützenhauptmann bezeichnen konnte. In dieser Zeit kam der Studele zur Bande, der fast nie mehr von Hiasls Seite wich, und deswegen über die Ereignisse ab dieser Zeit einen vollständigen Bericht dem Magnus Kaiser¹³⁴ bereitstellen konnte. Studele starb hochbetagt im Jahr 1820. Mit Beginn des Jahres 1765 wurde vermehrt auf Klostermayr Jagd gemacht. Doch diese blieb ergebnislos, bis er durch einen Wilderer, den er aus seiner Bande verstoßen hatte, verraten wurde. Er kam mit einer geringen Strafe von einem $\frac{3}{4}$ Jahr Zuchthaus davon, die er in München absitzen musste. Als Oberknecht beim Baumiller hatte sich Matthaeus seinerzeit in dessen Tochter Monica verliebt. Diese Liebschaft pflegten beide, auch nach seiner Flucht 1761, weiter. Während er im Zuchthaus saß, gebar sie am 20. Nov. 1765 den gemeinsamen Sohn Korbinian.

133 Hiasls Vater wollte oftmals seinen Sohn davon abbringen, aber für Hiasl war das Wild Allgemeingut, und somit das Jagen kein Verbrechen

134 Kaiser gab diese Informationen an Nöggl weiter

Nach seiner Rückkehr aus dem Zuchthaus war der Hiasl sehr reuig. Aber seine ehemaligen Wildschützen beschwören ihn sehr, als deren Hauptmann weiterzumachen. Die Übergabe seines Stutzens an ihn sowie gesammeltes Geld und der Jubel der Landleute im Schwabenlande ließen keinen anderen Entschluss zu. Der Kampf mit den Jägern und Jagdrechtsbesitzern, die beträchtliche Kopfgelder ausgesetzt hatten, ging also weiter. So kam es, dass auch der Müller der Putzmühle, westlich von Mering, damit prahlte, dass sein Fanghund Tyraß den Hiasl fangen werde. Es kam anders. Matthaeus ließ sich auf einen Kampf mit dem Hund ein, bezwang diesen, und Tyraß war fortan sein treuer Begleiter. In dieser Zeit kam auch der 15-jährige Andreas Mayr zur Bande, der dem Hiasl an Schießkunst und Tapferkeit kaum nachstand. Deswegen war er fortan Hiasls „Bua“. Diebstahl und Raub waren für Klostermayr tabu. Er wollte sich als Wildschützenhauptmann nur von Wild ernähren. Verräter wurden allerdings nicht gerade mit Samthandschuhen behandelt. In der Osterzeit 1767 versuchte Hiasls Vetter Dominikus Geyer, churfürstlicher Medizinalrat und Leibarzt, den Hiasl mit dem Churfürsten zusammenzubringen, damit er churfürstlicher Jäger würde. Der Versuch wurde durch eine, auf Hiasl angesetzte, Streifmannschaft durchkreuzt. Der Vetter war zwar nicht der Verräter, aber aus seinem Vorhaben wurde nichts. Ende Juni 1767 unternahm der Kissinger Vikar Wolf einen letzten Versuch, Hiasl vom Wildern abzubringen, indem er klar machte, welches Schicksal sonst zu erwarten wäre. Er empfahl eine Auswanderung in die Schweiz. Hiasl war fest entschlossen, diesen Vorschlag durchzuführen.

Doch beim Abschied von seinen Kameraden wurde er von diesen überredet, weiterhin ihr Wildschützenhauptmann zu bleiben, und sie räumten ihm dafür absolute Befehlsgewalt ein. In der Folgezeit nahmen sich die Wilderer vor, unter den Verfolgern Angst und Schrecken zu verbreiten, damit diese ihre Nachstellungen aufgeben würden. Daher kam es zu brutalen Misshandlungen an den Häschern¹³⁵, doch änderte dies an deren Absicht nichts. So waren dann auch Tote auf beiden Seiten zu beklagen. In der Augsburger Versammlung der schwäbischen Stände¹³⁶ wurde beschlossen, die Wildschützenbande durch ein großes Aufgebot an Soldaten zu vernichten. Am 14. Januar 1771 lieferten sich ca. 300 Soldaten und Klostermayr mit 9 Wildschützen ein 4-stündiges Gefecht. Letztere waren im Wirtshaus von Osterzell verschanzt. Nachdem 2 seiner Kameraden tödlich getroffen wurden, und das Wirtshaus in Brand gesteckt war, musste sich Hiasl mit den noch 7 lebenden Wildschützen ergeben. In Dillingen fand der Prozess statt. Alle wurden zum Tode verurteilt. Der Bua, der Sattler und noch 2 weitere Wildschützen konnten ausbrechen. Hiasl, Johann Adam Locherer aus Rain und Johann Georg Brandmayr, wurden am 6. 9. 1771 hingerichtet.

Bemerkungen: Im „Nowey“ steht auf Seite 70 der Fahndungsbericht vom 15. Juli 1771. In diesem sind die 4 Ausbrecher aufgelistet: Josef Barth, der Amberger Seppel, Urbanus Lehnerr¹³⁷ aus Franckenhofen, Joseph Ortlieb, der bekannte Sattler, und Andreas Mayr, der Bub. Details liefert der Bildkommentar zum Stich von J. M. Will im Buch von Hermann Schmid¹³⁸ auf Seite 99. Demzufolge sind Johann Adam Lenher¹³⁹ von Rain und Johann Georg Keller aus Ingenried, Bott¹⁴⁰, in Buchloe geblieben¹⁴¹. Nach Dillingen wurden folgende 6 Wildschützen überführt: Hiasl, Bub, Sattler sowie Joseph Barth, Johann Georg Brandmayr und Urbanus Lehnerr. Da Johann Adam Lenher von Rain in Dillingen hingerichtet wurde, muss er auch noch dorthin transportiert worden sein. Außer den Geflohenen und Hingerichteten verbleibt nur noch Johann Georg Keller aus Ingenried, Bott. Ihm gelang wohl die Flucht aus Buchloe. Jedenfalls waren für den Informationsfluss über Magnus Kaiser zum Joh. Nepomuk Nöggl hin genügend Wildschützen auf freiem Fuß.

135 Man bedenke, dass diese Leute alles daran setzten, die Wilderer umzubringen, was ihnen ja vorher schon ein paar Mal gelungen war

136 Gemeint sind die Adligen; vgl. Riepl

137 Auch „Lechenhör“

138 Der bayerische Hiesel, Hermann Schmid, Veduka-Verlag Dillingen 1922

139 Im „Nöggl“ halt „Locherer“; im „Nowey“, S 103, „Lächer“

140 = Bote, s. Riepl

141 Lt. „Nöggl“ gab es 2 Schwerverletzte; das waren wohl die beiden

Nach der Vorstellung von „Heute Hiasl“¹⁴² im Sensemble wurde ich gefragt, ob der Hiasl nun ein Verbrecher war oder nicht. Die Antwort ist klar: Aus Sicht der damaligen Obrigkeit war er ein Verbrecher. Für Hiasl war jedoch das Wild Allgemeingut. Er wollte also ein modernes Jagdrecht, so wie es heute gültig ist, im Gegensatz zur damals herrschenden Obrigkeit. Demokratie gab es nicht. Um ihre Vormachtstellung zu halten, hetzte die Obrigkeit Jäger auf die Wildschützen. Deswegen musste Hiasl für seine Überzeugung kämpfen. Die Vorrede im Büchlein „Leben und Ende des Bayerischen Hiesels“¹⁴³ endet mit den bemerkenswerten Worten: „übrigens aber ist es gewiss, daß große Revolutionen und Staatsveränderungen oft keinen wichtigern Anfang gehabt haben.“

Hiasls Enkelin Rosalia

Im 7-H-R-1 „1748-1818“ (Internet-Archiv) steht ab Bild 0613 das alphabetische Register der Frauen. Die Heiraten können damit über die Bräute gefunden werden. So findet man die Rosalia Klostermayr auf Bild 0620 mit dem Verweis auf die Seite 138. Diese ist auf Bild 0596 dargestellt. Dabei handelt es sich um einen tabellarischen Heiratseintrag - höchst informativ:

Joseph Klostermayer	geb. 25. April 1818	Anton Scherer geb. 30. März 1781	geb. 9. Mai 1795	geb. 31. März 1772	geb. 30. März 1781	geb. 9. Mai 1795	geb. 31. März 1772	geb. 30. März 1781	geb. 9. Mai 1795	geb. 31. März 1772	geb. 30. März 1781	geb. 9. Mai 1795	geb. 31. März 1772
------------------------	---------------------	--	------------------	--------------------	--------------------	------------------	--------------------	--------------------	------------------	--------------------	--------------------	------------------	--------------------

Demnach hat am 3. Februar 1818 der Franz Xaver Scherer, Sohn von Anton Scherer und Magdalena Schienz, geb. am 30. März 1781, die Rosalia Klostermayr geheiratet, geb. am 9. Mai 1795, Tochter von Korbinian Klostermayr und Elisabetha Baumiller.

Im „Nöggler“ steht, dass Rosalia als Witwe noch lebt und Mutter von 3 erwachsenen Söhnen und einer Tochter ist. Zwei Söhne und die Tochter seien verheiratet. Das war bei der Herausgabe des Buches, also 1863.

Demzufolge kann es also durchaus direkte Nachfahren zum Bayrischen Hiasl geben, die halt nicht mehr Klostermayr heißen, sondern eher Scherer oder sonst irgendwie. Vielleicht kann dieser kleine Abschnitt zu Hiasls Enkelin Rosalia dazu beitragen, dass doch noch die Ur⁶- oder Ur⁷-Enkelin bzw. der diesem Grad entsprechende Enkel des Matthäus Klostermayr auftaucht.

Immerhin ist im „Nowey“ auf Seite 21 ein Ahnentafel-Auszug abgedruckt, bei dem der Urenkel Korbinian Scherer (* 29. VI. 1824 in Kissing) und die Ur²-Enkelin Kreszenzia Scherer (* 23. II. 1863) aufgelistet sind. Beide Einträge lassen sich per Kissinger Pfarrmatrikel verifizieren, konkret per 6-T „1817-1875“ Bild 256 bzw. Bild 400¹⁴⁴. Für spätere Nachkommen (ab 1876) sind dann ausschließlich die Standesämter zuständig.

142 Theaterstück von Sebastian Seidel, erschienen im MaroVerlag Augsburg 2019

143 Anonymer Autor, Verlag Jakob Andreas Friedrich, Augsburg 1772; ZA-Reprint, Leipzig 1988

144 Beim Korbinian steht halt 30. Juni 1824, 1 Nachts; bei der Kreszenz passt alles

Lateinisches Vokabular

Im Wesentlichen ist es entnommen dem Klassiker „Leitschuh-Hofmann, Lateinische Wortkunde, Verlage Buchner, Lindauer und Oldenbourg, 17. Auflage, 1974“. Ein paar Ergänzungen stammen aus „Langenscheidts Schulwörterbuch Lateinisch, Langenscheidt Berlin und München, 8. Auflage, 1972“. Gelegentlich gab es Anregungen im InterNet.

à, ab (Präp. m. Abl.)	von - an, seit etc.
ac (Konj.)	sowie, und
aetas, -atis	Alter
agere, egi, actum	treiben, betreiben, tun
animal, -alis	Lebewesen, Tier, Geschöpf
ante (Präp. m. Akk.)	vor; adv. Vorher
baptisma, -atis	Taufe
baptizare	taufen
brevis, -e	kurz
bubulus	Rinder- (von bos, bovis: Ochse, Rind)
capulare	befestigen, fangen
celebrare	besuchen, preisen, feiern
coniux, -ugis	Gatte, Gattin
consuetus (Adj.)	gewohnt, gewöhnlich
coram (Adv.) (Präp. m. Abl.)	persönlich, mit eigenen Augen angesichts, in Gegenwart, vor
cum (Präp. m. Abl.)	mit etc.
dare, dedi, datum indare	geben hineingeben
December, -bris	Dezember; Abk.: Xbris = Decembris
decimus	der zehnte
denuntiatio, -onis	Ankündigung, Anzeige
deprehendere, -hendi, -hensum	wegfangen, entdecken, ertappen
dictare	vorsagen, diktieren
dies, diei	Tag
ducere, duxi, ductum	ziehen, führen, glauben
eadem (Adv.)	ebenda, -so; zugleich
ecclesia	Kirche; Abk.: eccl.
en	siehe da! Wohlan!
eodem (Adv.) eodem die	ebendort am selben Tag
esse, sum, fui, futurus	sein, dasein, sich befinden
ex (Präp. m. Abl.)	aus, von - an, infolge
facies, -ei	Aussehen, Antlitz
fieri, fio (factus sum) confactus	werden, geschehen, gemacht werden verstärkte Form von factus
filius	Sohn; filia: Tochter
fons, fontis	Quelle
fors, -tis	Zufall („die Schickung“ = Fügung, Schicksal)
frequentia	Andrang, Volksmenge, Menge
gemini	Zwillinge
granderus	hochbetagt
habere, -ui, -itum	haben, halten, besitzen

hac (Adv.)	hier, auf dieser Seite
hic, haec, hoc	dieser, diese, dieses; huius (Gen.)
huius diei	an diesem Tag
homo, -inis	Mensch
honestus	ehrenhaft
iacere, ieci, iactum	werfen, fallen
ille, illa, illud	jener, jene, jenes; illius (Gen.)
illumica	Erleuchtung, Verherrlichung
illuminare	erleuchten, erhellen, verherrlichen
impedimentum	Hindernis
in una	„zum einen“, „erstens“
influere, -uxi	hineinströmen, unbemerkt eindringen, sich einschleichen
influens, -entis	Adj. zu influere
initium	Anfang (von ire, inire)
intro (Adv.)	hinein
ire, eo, it, itum	gehen
obire	sterben
interire	untergehen, zugrunde gehen
is, ea, id	er, sie, es; eius (Gen.): seiner, ihrer, seiner
iuvenis, -is	Jüngling; adj. jung
iuventus, -utis	Jugend, Jungmannschaft
lanio, -onis	Metzger
lanionius	Fleischer-
lanius	Metzger
legitimus (Adj.)	legitim
levare	erleichtern, heben
matrimonialis	ehelich, Ehe-; ~iter (Adv.)
matrimonium	Ehe
mensis, -is	Monat
millesimus	der tausendste
mittere, misi, missum	gehen lassen, schicken, werfen
praemittere	vorausschicken
promittere	versprechen
mori, -ior, mortuus sum	sterben
moriturus	
mulier, -eris	Weib, Frau
munitus (Adj.)	befestigt, verwahrt, versehen (i. rel. Sinn)
nasci, natus sum	geboren werden, entstehen
natinitativum	Beginn des Geborenwerdens, Geburt
nominatim (Adv.)	namentlich
nullus	kein
nuptiae, -arum	Hochzeit
ob (Präp. m. Akk.)	wegen
opera, -ae	Arbeit, Mühe, Dienst
operari	arbeiten, sich mühen
parentes, -um	Eltern
parochianus	Pfarrkind, Pfarreimitglied
parochus	Gastwirt, Pfarrer
pastor, -oris	Hirt
patrinus	Pate; patrina: Patin
pecus, -oris	Kleinvieh, Herde

pes, pedis	Fuß; pedes (pl.): Schritt
pius	fromm, pflichtbewusst; pie (Adv.)
plectere, plexi	schlagen, stoßen
plus, -uris (Adj. & Nom.)	mehr, viele
primus (Adj.)	der vorderste, erste
primum, primo (Adv.)	anfangs, zuerst; auch: zum erstenmal
prius (Adv.)	eher, früher
publicus	öffentlich; publicè (Adv.)
pudens, -ntis	sittsam
puella	Mädchen, junge Frau
puerpera	Wöchnerin
qui, quae, quod	der, die, das; quius (Gen.)
quo (auch Adv.)	deshalb
requiescere, -evi	ruhen
rusticus (Adj. & Nom.)	ländlich, bäuerisch; Bauer
sacer, -cra, -crum	heilig, geweiht; verflucht
sacramentum	Fahnen-, Treueeid; auch: Sakrament i. rel. Sinne
sartor, -oris	Heger, Pfleger; aber auch: Schneider
sator, -oris	Schöpfer; auch: Säer, Pflanze
sepelire, -ivi, sepultum	bestatten, begraben
serere, -ui, -tum	verknüpfen
serere, sevi, satum	säen, pflanzen
sescentesimus	der 600ste
sinus, -us	Bucht, Busen, Brust
solutus	ungebunden, frei; ledig
sponsalia, -orum	Verlobung
subito (Adv.)	plötzlich
supra (Präp. m. Akk.)	oberhalb, über
trahere, traxi, tractum	ziehen, schleppen
utriusque	beider, jeder
uxor, -oris	Gattin, Ehefrau
ventus	Gerede, Unheil
vicesimus	der zwanzigste
videre, vidi, visum	sehen, erblicken, erleben
providere	voraussehen, vorsorgen; auch: vorsehen
viduus	Witwer; adj. verwitwet; vidua: Witwe
vir, viri	Mann, Held
virgo, -inis	Jungfrau
virtuosus	tugendhaft
vitarius	Glaser